

Berg - frei



Mitteilungsblatt des Touristenvereins Die Naturfreunde Gau Pfalz.

7. Jahrgang

Ludwigshafen am Rhein, Juli/August 1928

Nummer 4

Samstag den 29. Juli 1928, mittags 12 Uhr

Gau-Treffen auf der historischen Madenburg bei Eschbach.

Programm: Konzert der Gaumusikabteilung, Gesangsvorträge, Festrede, Sprechstunde u. Volkstänze.

Naturfreunde! Sorge, daß diese Veranstaltung eine Massen-Demonstration der Pfälzer Naturfreunde wird

Sämtliche Vorstandsmitglieder der Ortsgruppen haben Ordnungsdienst zu versehen.

Der Hauptversammlung zum Gruß.

Zum 11. Male treten die Vertreter der weltumspannenden Organisation der Naturfreunde zusammen, um in ernster Arbeit über das Wohl und Wehe des Vereins zu beraten. Die Tagung hat insofern eine ganz besondere Bedeutung, als sie in der Stadt der internationalen Touristik stattfindet, in Zürich, der Stadt, die aber auch im internationalen Sozialismus eine so große Rolle spielte.

Groß wird der Zustrom von Naturfreunden zur Hauptversammlung sein, groß wird aber auch die Arbeit sein, die unsre gewählten Vertreter in der verhältnismäßig kurzen Zeit zu bewältigen haben. Und wenn bei dieser Tagungsbericht wird über die geleistete Arbeit, dann kann auch der verhältnismäßig kleine Gau Pfalz voller Stolz behaupten, daß er tatkräftig

mitgearbeitet hat. Nicht weniger wie 10 Häuser und Hütten mit insgesamt 300 Betten hat der Gau Pfalz in der Nachkriegszeit erstellt. Und wenn wir diese Häuser in vorliegender Nummer im Bilde zeigen, dann wollen wir den Delegierten der Hauptversammlung den Beweis erbringen, daß nicht nur im Hochgebirge Unterkunfts-

möglichkeiten geschaffen werden müssen, sondern daß es auch ein Bedürfnis ist, dem Industriearbeiter im sogenannten „Flachland“ Heime der Erholung zu errichten.

Was Einigkeitvermag, beweisen unsere Häuser und Hütten, wünschen wir, daß diese Einigkeit auch die Delegierten der 11. Hauptversammlung beseele, daß unsre Bewegung noch mehr wie bisher gekräftigt und gestärkt wird. In diesem Sinne allen Delegierten ein herzliches „Berg frei“.



Ludwigshafener Naturfreundejugend beim Reichsarbeiterernttag.



An der Alten Erbsbe, 340 Meter hoch. Vom Bahnhof Oberstein-Idar 10 Minuten. 3 Schlafräume, 1 Aufenthaltsraum, Küche, Dunkelkammer, 26 Betten, Jugendherberge, 10 Ständen vom Saarhaus. Wandergebiet: Nahetal, Hunsrück, Westrich. Anmeldungen: Karl Forstner jr., Oberstein, Burggasse 17.

Die erste Eigenheim-Jugendherberge in der Pfalz.

Am Südrand des pfälzischen Wanderlandes wohlbekanntes Kufenberge bei Merzalben, nahe am Walde steht nun das schmucke Häuschen mit den grünen Fensterläden — die erste pfälzische Eigenheim-Jugendherberge. Gastlich öffnet sich die Tür des Häuschens dem jungen Wandervolk und wird ideale Heimstatt sein für die den engen, dumpfen Straßen der Stadt entflohenen wandernde Jugend. Bald wird auch in dem jetzt noch so stillen Häuschen ein lebhaftes jugendfrohes Treiben sein: aus allen Teilen der Pfalz wird mit Sang und Klang in flottem Marschschritt oder andächtig durch den Hochwald die wandernde Jugend das Häuschen zum Ziel ihrer sonntäglichen Wanderschaft machen. Nach dem Jammer der Inflationsjahre und des Krieges erwandert sich die Jugend die Heimat, den Wald und die Sonne, erlebt auf Wanderschaft neue Lebensfreude und Gemeinschaftsgeist.

Weit weg von den Amüsterfabriken der Stadt, von dem Linseltangel, kreischendem Jazz, schwüler Ballfäule, frei von Alkohol und Nikotin, wurde am 3. Juni eine Heimstatt echter Lebenslust und Jugendfreude seiner Bestimmung übergeben.

Weit weg aber auch von den dampfenden Ventilen, den hämmernenden Motoren, den wilden Rädertassen der Fabrik, weit fort von den kalten, gefülllosen Maschinen, die die jungen Proletariatsseelen wie dürres Reis zerbrechen und die hoffnungsfreudige Jugend zu dumpfen, interesselosen Maschinenrhythmen zermühen. Ja, unsere arbeitende Jugend hat es dringend notwendig, aus den staubigen Steinwästen der Städte den Weg hinaus in den Wald zu finden. Nicht nur Freizeit für die Jugend dürfen wir fördern, sondern die proletarische Jugend lehren, ihre freie Zeit zu verwenden. Es ist deshalb auch für die arbeitende Jugend begrüßenswert, daß die neue Eigenheim-Jugendherberge an einem so zentralen Platze errichtet wurde. Eine Bleibe, die es gestattet, schon am Samstag, wenn sich die Fabriklore nach einer Woche harter Fron geschlossen haben, den Rucksack zu packen, und hinaus zu marschieren, ohne sich dabei Sorge wegen hoher Zimmerpreise und ähnlicher, für einen Proletarier-Jungen oder Mädel unerwünschter Dinge machen zu müssen. Im Rucksack die Selbstverpflegung für den Sonntag und die Jugendherbergen und Heim werden zur gemütlichen Nachstätte.

Es war eine wertvolle Aufbauarbeit gewesen, als nach dem Zusammenbruch 1918 das Jugendherbergswerk begonnen wurde. Die Organisation beginnt zu wachsen

und nimmt immer größere Arbeiten in Angriff. Im Herbst des Jahres 1926 wurden die vier bayerischen Jugendherbergorganisationen — darunter auch der frühere pfälzische Zweigausschuß für Jugendherbergen — zu einem Landesverband Bayern für Jugendherbergen und Jugendwandern, mit der Hauptgeschäftsstelle in München, zusammengefaßt.

In den einzelnen Regierungsbezirken wurden Kreisvertreter bestellt und in den größeren Orten Ortsgruppen für Jugendherbergen errichtet. Das Streben des Landesverbandes und seiner Unterorganisationen geht nun dahin, das gesamte Jugendwandern in bester Weise zu fördern und in geordnete Bahnen zu lenken. Das Anwachsen der Jugendwander-Bewegung erfordert deshalb auch ein immer dichter gefaltetes Jugendherbergnetz. So führte auch dieses Streben von selbst allmählich von der manchmal recht primitiven und unzulänglichen Behelfsjugendherberge zur Eigenheim-Jugendherberge. Einfachste und billigste Unterkunft soll gewährt werden und doch sollen die Herbergen dem sachlichen Geiste der wandernden Jugend entsprechen. Gernützte Gast- und Kaffeestätte sein, ohne den entstehenden Einfluß von Alkohol und Nikotin.

Die nun fertiggestellte erste pfälzische Eigenheim-Jugendherberge will ganz solchen Forderungen der Wanderjugend entsprechen, einen kleinen Teil zur Befriedung des deutschen Volkslebens beitragen.

Zur rechten Wanderei gehört eben auch eine richtige und wohl angewendete Körperpflege, und so finden wir, daß in dem neuen Heim bei der hygienischen Ausstattung allergrößte Sorgfalt angewendet wurde. Im Hause — das nach den Plänen des Herrn Regierungsbaumeisters Heuser-Kaiserlautern von der Firma G u n d e l w e i n - Pirmasens schlüsselfertig erstellt wurde — finden wir ausgiebige Waschgelegenheit, fließendes Wasser, Brausen, Wasserspülung und auch elektrisches Licht. Es wurden keine der überholten großen Schlafsäle angelegt, sondern fünf verschiedene Schlafräume mit insgesamt 40 Betten. Einige Notquartiere können noch auf dem geräumigen Dachboden eingerichtet werden, so daß man im Hause etwa 60 Jugendliche gut unterbringen kann. Im übrigen soll das Haus nur der Jugend und ihren Führern gehören. Erwachsene Wanderleute finden hier keine Bleibe.

Im gemütlichen, in freundlichen, schlichten Farben gehaltenen Tagesraum stehen massive Tische und Bänke und laden zur Rast, ein Kachelofen sorgt für ein warmes



Birmasensener Haus

bei Ruhbank

Zu der Herbst-Waldbei bei Bahnhstation Birmasens, 390 Meter hoch. Von Birmasens 45 Minuten und Kottenbach 2 Stunden. Markierung N mit Pfeil. Küche, Aufenthaltsraum und prov. Schlafraum. Wandergebiet: Südwestecke des Pfälzer Waldes und Übergang zum Dahnener Tal. 5 Stunden vom Kaiserlauterer und 8 Stunden vom Ludwigshafener Naturfreundehaus. Anmeldungen: Franz Roth, Birmasens, Zollerstraße 6.

Zimmer, wenn der Wettergott allzu unfreundlich geworden ist. Durch die Fenster schweift der Blick über das stille Dörfchen, wo aus den Schornsteinen zarter Rauch in das mittägliche Blau des sonnigen Tages steigt, hinüber zu dem Jengen vergangener Nacht, der Ruine Gräfenstein und zu den dunklen Tannemwäldern des Weissenbergs mit seinem Aussichtsturm.

Eine große breite Schiebetüre verbindet den Tagesraum mit der geräumigen Küche. Mit besonderem Eifer zeigte man den großen Herd mit seinen drei Feuerungen, so daß zu gleicher Zeit drei Gruppen ihr Mahl bereiten können, ohne daß es dabei zu Reibereien über Feuer und Platz zu geben braucht. Weiße Vertäfelung und weißer Anstrich geben dem Raum peinliche Sauberkeit. Die Schränke für Geschir sind eingebaut und warten auf die wohlthätigen Spendungen an Geschir, die ein echter Jugendfreund noch zu machen hat.

Alle Einrichtungen wurden aus bestem Material angefertigt, da man doch bei aller Liebe und Vertrauen zur Jugend doch nur in allerbestes Material das Vertrauen setzen kann, längere Zeit eine derbe Jugend ohne schweren Schaden ertragen zu können. In geräumigen Keller wurden die Brausebäder für nasse Morgen- und Abendgebete eingerichtet und in den ausreichenden Waschräumen im Hause wurden Tröge aufgestellt, um die staubigen Füße nach langer Wanderschaft bequem waschen zu können. Aborte und Waschräume für Burschen und Mäd-

chen sind getrennt. Für den Hausvater wurden zwei Räume eingerichtet; er besorgt die Verwaltung des Hauses, beobachtet das Kommen und Gehen seiner Gäste. Zentrale Lichtschaltung erzwingt zur bestimmten Stunde die Hausruhe. Verspätete Wanderer finden neben der schweren Eichenholztüre mit den einfachen Eisenbeschlägen eine Klingel für den Hausvater. Beim Haus selbst befindet sich ein weites Spielfeld, wo sich die Jugend bei Spiel und Volkstanz in buntem Reigen tummeln kann.

Das Häuschen am Rufenberg bildet einen zentralen Stützpunkt mitten im Pfälzer Wald. Ist eine Brücke in das für den jugendlichen Wanderer aus der Nordpfalz schwer zu erreichende Dahnener Felsenland. Im Umkreis einer Tageswanderung liegen auch zwei weitere größere Häuser, das Naturfreundehaus bei Elmstein und das Naturfreundehaus im Finsterbrunner Tal. Von der Bahnhstation Münchweiler an der Rodalb ist das Haus in etwa einer Stunde zu erreichen, und nicht ganz das Doppelte zur Bahnhstation nach Waldsischbach. Für das Haus wurde ein herrliches Fleckchen gefunden und es gebührt Herrn Kreisvertreter Siebert anfrichtige Anerkennung für seine eifrige Arbeit. Wir haben das Haus in die Sonne gestellt, so sagte er bei einer Besichtigung. Hoffen wir, daß dieses Haus in der Sonne auch vielen jungen Proletariermädels und -Buben Licht und Sonne, Freude und Lebenslust in ihr freudloses Proletarierdasein bringen wird!

Ueber den Donnersberg in das Nahetal.

Von Emil Bösl er, Gredthen.

Der Winter hatte Abschied genommen, leise, beinahe unbemerkt, schlich der Frühling über die kahle Erde und spendete Bäumen und Pflanzen neue Lebenskraft. Die Wiesen wurden wieder grün und an ihrem Ende, in Gebüsch versteckt, blühte und duftete das Weiden. Manche Bäume prangten schön im Blütenkleide, die Knospen der anderen waren dem Aufspringen nahe. Die Vögel jubilierten in Wald und Feld. Ein vorreißiger Schmetterling flatterte dahin. — Da beschlich leise Sehnsucht die Herzen der Menschen und der alte Wandertrieb erfüllte Ihre Brust zu neuem Erleben.

Diese Sehnsucht empfanden auch fünf junge Gredthener Naturfreunde, als sie am Morgen des Karfreitag ihrem Heimatdorf den Rücken kehrten zu einer 4tägigen Wanderung.

Das Wetter war gerade nicht einladend schön, als uns

der Zug entlang der nördlichen Haardt durch beinahe schon im vollen Blütenprunk prangende Obsthaine, vorbei an freundlichen Städtchen und Dörfchen, unserer Endstation Mannheim entgegnetrug. Aber dies konnte unserer freudigen und hoffnungsvollen Stimmung keinen Abtrag tun, auch dann nicht, als wir auf lehmigen, vom Regen der vergangenen Tage erweichten Wegen, dem am Fuße des rechten Bergzuges des Donnersbergs liegenden Dörfchen Dannensfels entzogen rutschten. Nach 2stündiger Wanderung hatten wir dieses erreicht. Mächtige uralte Kastanienbäume stehen am Eingang des Ortes. Der Sturm der vergangenen Tage muß hier gewaltig gehaust haben, denn viele solcher Kiesen liegen am Boden und strecken ihre Wurzeln gen Himmel. Als wir durch die Straßen des Dorfes zogen, ging ein gewitterartiger Regen über uns hernieder, dicke Hagelkörner peitschte uns



Ludwigshafener Naturfreundehofanlage b. Elmstein

3 Gebäude. Auf dem Harzosen bei Elmstein. Im Herzen des Pfälzer Waldes. Von Bahnstation Elmstein in 25 Minuten, Weidenthal 2 Stunden. Markierung N mit Pfeil, Wegweiser: Ganzjährig bewirtschaftet. Mit und ohne Pension. Aufenthaltsraum, Küche, Konferenzsaal, Konferenzzimmer, Veranda, Bad, 47 Zimmer möbliert, 45 Betten, außerdem 3 Schlafräume mit 120 Betten, 2 Jugendherbergen mit 160 Matratzenlager und Betten, getrennte Waschräume, Telefon und Radio. Dunkelkammer. Wandergelände: Elmsteiner Tal, Johanniskreuz, 2 Stunden vom Lautbrunner, 4 1/2 Stunden vom Hertlingshauser, 6 Stunden vom Kaiserlauterer, 6 Stunden vom Annweilerer Naturfreundehaus, zu erreichen. Adresse für Anmeldungen: Jakob Giepert, Ludwigshafen am Rhein, Blücherstraße 1a, oder Elmstein, Telefon Nr. 29.

der Wind ins Gesicht. Aus einer Eiche inmitten des Dorfes lächelte uns frohes Lachen hier übernachteter wandernder Jugend entgegen, leider keine von uns, sondern vom Wahnsinn einer übernationalistischen Propaganda verführte Geschöpfe. Unser erster Gang war in das freundlich gelegene Erholungsheim des J. G. Farbenindustrie, denn wir fühlten uns verpflichtet, einen sich hier in Erholung befindlichen Genossen von uns zu besuchen. Nach einer Weile Besannenseins mit unserem Genossen und nachdem wir ihn noch geknipst hatten, gingen wir auf steilen aber gut erhaltenen Pfaden den mit schönem Buchenwald bewachsenen Hang des Donnersbergs hinan. Inzwischen hatte sich der Himmel aufgebellt, nur noch einzelne schwarze Wolken wurden vom Wind gen Osten gejagt. Warm schien die Sonne auf die durchsächste Erde. Weißer Dampf entquoll derselben und stieg langsam gen Himmel. Ein angenehmer Erdgeruch erfüllte die Luft. Vorbei am Waldhaus und Ludwigsturm führte unser Weg zur höchsten Erhebung des Donnersbergs, dem Königsstuhl. Mächtiger Lammenvald erhebt sich auf dem Plateau des Donnersbergs. Vom Königsstuhl aus hat man eine prächtige Fernsicht in die Gebirgswelt der Westpfalz, blickt ins Appeltal und auf die Berge der Nahe und des unteren Hunsrücks.

Der ganze mächtige Bergklotz des Donnersbergs besteht in der Hauptsache aus Porphyre, einem sehr harten Gestein, das sich in der Urzeit durch Lavamassen, die den Bundsaufsteigen durchbrechen hatten, gebildet haben muß. Am den Gipfel des Donnersbergs herum zieht sich ein Ringwall von 6 Kilometer Länge, der wohl in früherer Zeit der umherziehenden Bevölkerung Schutz gegen feindliche Ueberfälle bot. Von hier aus ging es wieder bergab, der Boden liegt hier voller Porphyrgewölle. Auf unserem Abstieg begegneten wir der ersten größeren Schar Touristen, es waren Naturfreunde, unser Groß „Berg frei“ lies uns das innere Verbundensein mit ihnen erkennen. Durchs Nordkammetal, vorbei am Nordkammetberg, gelangten wir ins einsame Dörfchen Mariensthal. Hoch oben am Berg grüßte uns Dorf und Ruine Rupertsecken. Doch ehe wir dort hinaufstiegen, machten wir in einer Talshucht größere Rast. Die Sonne meinte es wirklich gut mit uns, senkrecht warf sie ihre Strahlen auf die mit Beilchen und Wänselblümchen bewachsene Wiese, auf der wir lagerten, herab. Nach einer Weile Rahe im dufenden Graße und warmem Sonnenschein stiegen wir hinauf ins Dörfchen Rupertsecken. Neugierig tief aus die Dorfjugend nach, als wir auf holperigem Pfad hinauf zur Ruine stiegen. Von der Ruine sind nur noch einige Mauerreste erhalten, doch ein schöner Ausblick belohnte uns für unseren Aufstieg. Von hier aus gelangten wir auf lehmigen Pfad durch Feld und

jungen Buchwald, in dem ein Rind Rebe unseren Weg kreuzte, hinab ins Dorf Gerbach. Auf guter Landstraße machierten wir durch Appeltal über St. Alban zu unserem heutigen Ziel, dem Dorfe Gaugrehweiler, einem ehemaligen Besitztum der Wild- und Rheingrafen. Hier fanden wir in einer Wirtschaft, den Verhältnissen entsprechend, eine gute Unterkunft. Touristen aus Frankfurt, die später kamen und kein Nachtquartier bekommen konnten, benahmten sich nicht gerade liebenswürdig.

Die Sonne schien schon über Berg und Tal, als wir am nächsten Morgen erwachten, bald hatten wir uns den Schlaf aus den Augen gewaschen und gestärkt. Frohe Wanderlieder singend, marschierten wir das Appeltal hinab über Oberhausen, Mänselcappel, Niederhausen und gelangten über die bessiße Grenze ins Dorf Tiefenthal. Das Appeltal ist es wert durchwandert zu werden, wohl bietet es nicht großartige Naturschönheiten, sagenumwobene Burgen und Schlösser, doch freundliche Wiesengründe, einsame Dörfer und fruchtbare Felder wechseln miteinander ab und bieten dem Auge freundliche Landschaften, dazu kommt eine Einwohnerzahl, die man, was Freundlichkeit und Zuverlässigkeit anbelangt, weit und breit suchen kann. Vom Weltverkehr merkt man hier kaum etwas, bezeichnend dafür ist, daß wir auf unserer zündigen Wanderung durch dieses Tal außer dem Postauto nur ein Auto antrafen. Bei Tiefenthal überflogen wir den Berg und wanderten, nachdem wir das Dorf Fürfeld hinter uns hatten, dem Tal der Alsenz zu. An steilen Berghängen ist hier die Rebe angepflanzt, nicht wie in der Vorderpfalz, in langen Drahtzeilen, sondern hier wird jeder Stöck an einem Pfahl hochgezogen. Große Warnungstafeln machen auf die von der Reblaus verseuchten Weinberge aufmerksam. Mit welcher großer Mühe und Arbeit muß hier der Winzer sein Brot verdienen. Beim Ausgang aus dem Tal, das wir durchwanderten, gewahrten wir auf der gegenüberliegenden Seite des Alsenztales eine schöne Porphyrfelsengruppe.

Bald hatten wir Altenbaumberg erreicht. Wir erstiegen die rechts oberhalb des Dorfes auf steilem Berge thronende mächtige Ruine der Altenbaumberg. Von der Altenbaumberg ist noch erhalten ein 28 Meter hoher Plankerenturm der Schildmauer, von der dicken Schildmauer selbst ist ebenfalls noch vieles erhalten; weiter steht noch vom Chor der Burgkapelle das Mauerwerk aufrecht. Von der Höhe der Altenbaumberg aus geniest man eine schöne Aussicht, namentlich gegen die am Ausgang des Tales liegende Ebernburg; die steile Porphyriwand des Ketensfels, auf das unten im Tale liegende Dörfchen Altenbaumberg, durch das sich die Alsenz in weitem Bogen durchschlängelt. Gegen Westen erhebt sich der stolze Lemberg, auch soll man von dem eisernen Steg, der über



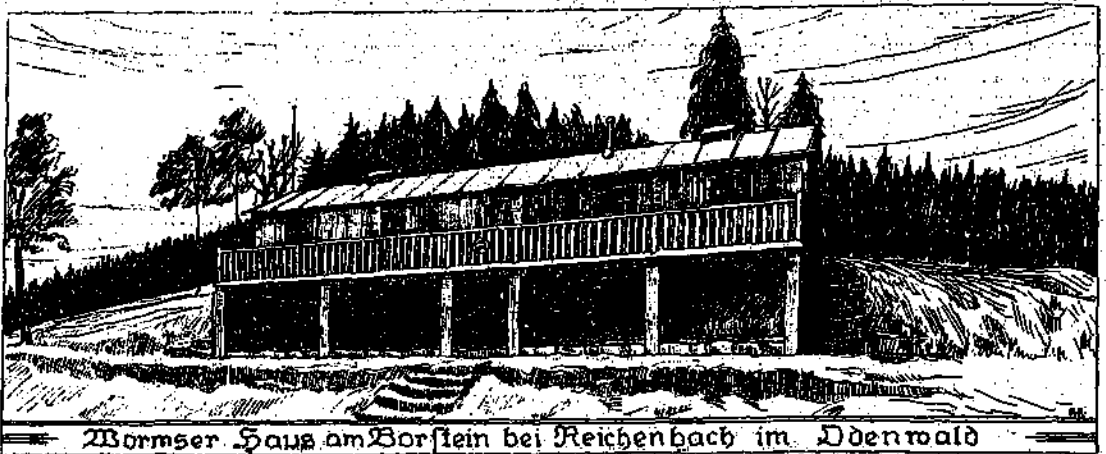
Auf dem Bahnhofs bei Hertlingshausen. Von Bahnstation Altleiningen 1 Stunde, Frankenstein $1\frac{1}{2}$ Stunden. Markierung N mit Pfeil, sowie grünerer Strich. Ganzjährig bewirtschafteter 2 Aufstaltsräume, Küche und 3 Schlafräume mit 71 Betten, Jugendherberge mit 40 Betten. Wandergelände: Elstal und Ymenach. $4\frac{1}{2}$ Stunden vom Ludwigshafener Naturfreundehaus. Adresse für Anmeldungen: Daniel Schindler, Frankenthal, Lindenstraße 48.

den Burggraben führt, das Niederwalddenkmal sehen; wir konnten dasselbe nicht erblicken. Auf einer Anhöhe oberhalb der Altenbaumburg machten wir Rast. Sodann gingen wir auf gutem, durch Kiefernwald führenden Pfade dem Ausgang des Tales zu. Von weitem schon konnten wir die Nahe erblicken. Bald waren wir in dem an ihrem Ufer gelegenen freundlichen Dörfchen Ebernburg angelangt. Von hier aus erstiegen wir die Burgmauer. Mächtig fiel uns das 1873 errichtete Putten-Eichlins-Denkmal, das sich auf einem weiten Vorplatz der inneren Burg erhebt, ins Auge. Auf einem Granitsockel stehen die überlebensgroß in Erz gegossenen Gestalten beider Männer, Ulrich mit einer Schriftrolle, Franz im Begriffe das Schwert zu ziehen. Inmitten der oberen Burg erhebt sich der Neubau der Burgwirtschaft. Von der Spitze des nördlichen Turmes hat man links den großartigen Notenfels vor Augen. In dessen Fuge sind zwischen den Felszacken Weinberge angelegt, die einen der feinsten Weine der Gegend liefern. Das Tal von Münster a. St. liegt zu Füßen der Burg, eingeschlossen von marmorierten Felsen, zwischen denen die Nahe hindurch strömt. In einer offenen Mauernische des Burghofes sind verschiedene Fundstücke, die bei Ausräumung der Schuttmassen zum Vorschein kamen, zusammengetragen, wie ein Helm, mehrere Hieb- und Stichwaffen, Steinern und eiserne Kanonenkugeln, Schlüssel, Gefäße, Knochen und eine Leinwand von dem nahen Kloster Trobach. Eine bewegte geschichtliche Vergangenheit hat die Ebernburg hinter sich. Nach anfänglichem Besitze der Grafen von Leiningen, besaßen der Reihe nach die Grafen von Welden, die Kraußgrafen von Altenbaumburg, die Grafen von Sponheim und andere Geschlechter die Burg. 1448 gelangte sie in den Besitz der Grafen von Eickingen, 1481 wurde Franz von Eickingen hier geboren, 1523 wurde die Burg zerstört, bald darauf wurde sie von den Söhnen Franz von Eickingens wieder aufgebaut, im Reunionskrieg wurde sie von den Franzosen besetzt und blieb auch während des Dreißigjährigen Krieges in deren Hände, Herzog Karl-Alexander von Württemberg eroberte 1697 die Burg, gemäß den Bestimmungen des Ryswyker Friedens wurde die Burg 1698 geschleift. Heute aber kann man noch sehen, wie architektonisch schön die einzelnen Bauten angelegt waren.

Nach einer Erfrischung in der Burgwirtschaft setzten wir uns auf die Terrasse der Burg und genossen eine Weile der Ruhe und des Schauens. Weit ließen wir unsere Blicke in die Runde schweifen, prächtig zeigt sich die nahe Altenbaumburg, gegenüber erhebt sich die steile Felsmaße des Rheingrafenstein, auf welchem Leinwand in die Tiefe blicken, hell spiegelt sich die Sonne in den Fluten

der Nahe, in denen sich von fröhlichen Menschen besetzte Rähne auf- und abwiegen, freundlich blicken die Rauhäuser und Colinen von Münster zu uns herauf, auf deren Genuß heute nur meistens die besitzenden Klassen ein Vorrecht haben, aber die von uns erstrebte sozialistische Gesellschaftsordnung wird auch in Zukunft dieses ändern. In der Runde erheben sich bewaldete Berggipfel in die Lüfte, als deren höchste Erhebung man den Gipfel des Leimbergs annehmen kann. Ein über die Nahebrücke in den Bahnhof Ebernburg einsehender Personenzug mahnte uns zum Aufbruch. Der Leimberg ist unser nächstes Ziel. Noch einmal warfen wir einen Blick über all die Herrlichkeit, die sich hier oben bietet, dann lenkten wir unsere Schritte durch Weinberge dem nahen Walde zu. Weilschen und Echlschlöhmann blühen an Wege. Nach einer geräumten Zeit hatten wir den Trombacher Hof erreicht, dieser war früher ein beliebter Aufenthaltort des Schinderhammes. Vorbei am Dörfchen Feil führte unser Weg. Nach längerer Rast in einem Wiesental erstiegen wir den Leimberg. Bald wanderten wir auf gutem, auf einer Seite allerwärts angelegtem Pfade der Leimberghütte zu. In der Leimberghütte befinden sich Unterkunftsräume nebst Jugendherberge. Der Platz, auf dem die Hütte steht, trägt den Namen „Echse Aussicht“. In der Tat ergibt sich auch hier oben eine wunderschöne Aussicht. Weit schweift der Blick entlang dem Nahetal, in schönen Parzellen sind an den gegenüberliegenden Bergabhängungen die Felder angelegt, so weit der Blick schweift, nichts als Wald, Feld, Dörfchen und Wasser. Auf steilem Pfad stiegen wir den mit Porphyrfelsen bedeckten Abhang hinab ins Tal. Bald waren wir im preussischen Dörfchen Oberhausen an der Nahe. Von hier aus gelangten wir über Dackroth nach Odernheim am Glan. Von breitem Wehr fällt am Eingang des Ortes das Wasser des Glan in die Tiefe. Im Gasthaus „Zur Krone“ fanden wir gute Unterkunft.

Am nächsten Morgen war der Himmel mit Wolken bedeckt, kalte Regentropfen fielen auf die Erde. Unser erstes Ziel war der an der Mündung des Glanes in die Nahe sich ans dem Tale erhebende Dippelberg. Weilschen, kruzende von Weilschen, blühen hier oben und senden ihren Duft in die Lüfte. In Gebüsch versteckt liegen die Ruinen des ehemaligen Klosters. Links vom Haupteingang in den Klosterhof liegt ein Kellerraum. In diesem sind die im Schutt aufgelöseten einzelnen Architekturteile zusammengetragen. Viele Gewölbe sind noch erhalten; doch hängen dort Tafeln, die vor dem Betreten warnen. Der Ausblick ist schön, links und rechts fließt ein Fluß am Fuße des Berges vorbei. Eben, fast gerade der Sonderzug, der unsere Freunde nach Oberstein bringt,



Wormser Haus am Borstein bei Reichenbach im Odenwald

Am Borstein im Odenwald: 360 Meter. Bahnhstation Bensheim-Bergstraße. Markierung N mit Pfeil. Im Sommer ständig geöffnet, sonst Samstags und Sonntags. Teilweise bewirtschafteter Küche, Aufenthaltsraum, 2 Schlafräume mit 32 Betten und 50 Sitzplätze. Wandergelände: Odenwald, 14 Stunden vom Darmstädter und 7 Stunden vom Mannheimer Naturfreundehaus. (Im Bau weiteres Haus mit 500 Betten und 50 Matratzen.) Anmeldungen: Franz Witt, Worms, Eisbachstraße 18.

durch die Station Staudernheim. Nachdem wir die Gemäuer kreuz und quer durchgegangen hatten, brachen wir auf. Ueber Staudernheim gingen wir entlang der Nahe bis zu den Bädern und Villen des durch seine Lehnbäder berühmten Luftkurstädtchens Sobernheim. Hier

ließen wir uns über die Nahe übersetzen. Im Bahnhof Sobernheim bestiegen wir den Zug, um noch rechtzeitig zu den Einweihungsfeierlichkeiten der Ortsgruppe Borstein, über die an anderer Stelle berichtet wurde, zu gelangen.

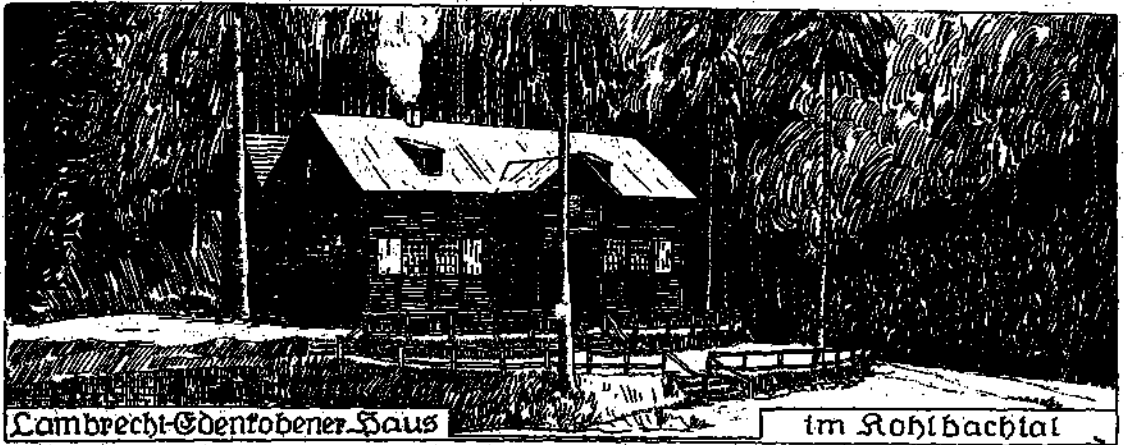
Unsere Arbeit für die Wissenschaft.

Von der großen Zahl unserer Mitglieder und der Wichtigkeit viel zuzunehmen beachtet wird immer noch der hohe Grad wissenschaftlicher Arbeit, der auch in unseren Reihen erreicht worden ist. Wohl steht nicht mit Unrecht das Ursprünglichste, allgemeines Wandern, Ausbau der Freizeiten, Schaffung von Naturfreundehäusern als Wandersitzpunkte und starke Herausbildung gesundheitlicher Werte, in unserer Tätigkeit voran. Ebenso wichtig aber sind alle Erlebniswerte und die Stärkung unserer geistigen Kräfte. Erlebnis und Geistigkeit aber hängen eng zusammen. Sie sind Mittelpunkt aller Kulturentwicklung und individueller Charakterbildung. So stärken und fördern wir denn auch in jeder Form das Naturerlebnis, da es Wege weist, unser Dasein mit wahren Lebensinhalt zu erfüllen. Was so Notwendigkeit für Gesundheit und Erlebnis wurde, sollte uns auch einen weiteren, gleich wichtigen Faktor in unserer Arbeit klar erkennen lassen. Und das ist die so überaus wertvolle Arbeit auf dem Gebiet der Natur- und Volkskunde, die schon heute in unserer deutschen Naturfreundebewegung in mehr denn hundert Arbeitsgemeinschaften vor sich geht. Ihr Stand im Rahmen der gesamten Arbeiterbildungsstätigkeit darf nicht unterschätzt werden.

Wir sollten allerdings auch bei dieser Betrachtung nicht unberücksichtigt lassen, welche Stellung die offizielle Wissenschaft im öffentlichen Leben einnimmt. Ihr Wert wird dort in keiner Weise verkannt, rühmt doch schließlich alle menschliche Kultur und Zivilisation auf dem jeweils erreichten Grad der geistigen Erkenntnis und seiner wissenschaftlichen Verarbeitung wie der Verwertung im gesellschaftlichen Leben. Unsere aus der täglichen Lebenspraxis geschöpfte Lebenserfahrung aber ließ uns längst klar erkennen, daß uns Entrechteten in der Gesellschaft das Schulstudium absolut nicht die Weite und Tiefe des Einblicks in das geistige Geschehen der Gegenwart bringt, wie es die wissenschaftlichen Forschungen vom Lebens-

aufbau eingeweihten, aber engbegrenzten Kreisen bereits möglich werden lassen. Daraus folgern wir mit Recht, daß auch die Wissenschaft im Dienst der jeweils herrschenden Klasse steht, daß ferner der ausgebeuteten Klasse — dem Proletariat also in diesem Fall — im großem Maße wertvolle wissenschaftliche Forschungsergebnisse und geistige Erkenntnisse vorenthalten werden, und daß wir mit um so aktiverer Kraft daran gehen müssen, uns das von der Gesellschaft vorenthalte Erkenntnis-Material selbst zu erarbeiten. Dieser Tätigkeit aber dienen in erster Linie unsere Arbeitsgemeinschaften für Natur- und Volkskunde. Wohl müssen sie vielfach aus dem Material schöpfen, das auch schon die bürgerliche Wissenschaft in aller Öffentlichkeit behandelt. Das gilt vor allem in den Fragen der Astronomie, Geologie, Botanik, Zoologie, Vorgeschichte, Besiedelungsgeschichte, Volkskunde, Kulturgeschichte und ihrer vielfachen Untergruppen. Zuweilen aber bietet uns die offizielle Wissenschaft auf den besonders wichtigen Gebieten der Biologie und Soziologie. Tragen wir in Rahmen der erstgenannten Wissensgebiete gewöhnlich im Höchstmaß nur Material hinzu, so müssen wir schon in der Klarstellung sozialer Verknüpfungen im pflanzlichen, tierischen und menschlichen Lebensprozeß selbst wissenschaftlich forschend tätig sein und immer neues Material für unsere sozialistische Lebenserkenntnis und damit für den proletarischen Klassenkampf herantreiben.

Viel wird darin in kleinerem Kreis schon getan. Mehr zu tun und es für die Öffentlichkeit klarer zu gestalten, ist mit die wichtigste Aufgabe der auf der Pfingstkonferenz der Naturkundegruppen 1927 in Hannover gegründeten Reichsarbeitsgemeinschaft für Natur- und Volkskunde, deren Arbeitsrichtlinien wir im Februarheft des Reichsnachrichtenblatts veröffentlicht



Im Rohlbachtal am Deminger Turm, 230 Meter hoch, Bahustation Helmloch. Markierung N mit Pfeil, blauer Erich. Im Sommer ständig, sonst Samstags und Sonntags geöffnet. Teilweise bewirtschaftet. Küche, Ausenbalsraum, Hüttenwartszimmer, 2 Schlafräume mit 27 Betten, 22 Matratzen und 40 Sitzplöge. Wandergelände: Helmloch- und Elstener-Lag, Helmlochstein und Laubenschulz, 2 Stunden vom Ludwigshafen und 3 Stunden vom Neustädter Naturfreundehaus. Anmeldungen: Ludwig Glas, Lambrecht, Obere Marktstraße 70.

finden. Zu einer fruchtbringenden Arbeit hatte sich am 13. Mai der hierfür gebildete Reichsausschuss unter dem Vorsitz des Genossen Hühnermann (Münchberg) in Frankfurt a. M. zusammengefunden.

Eine mehrstündige Aussprache galt dort vorerst den schon genannten Richtlinien, die fast unverändert angenommen und als für die Arbeit der reichsdeutschen Gruppen für Natur- und Volkskunde verbindlich erklärt wurden. Das Wesentlichste der Zusammenkunft aber lag in den Schlussfolgerungen für die praktische Arbeit. Was bisher meist für sich (mit Ausnahme der Gauen Rheinland und Thüringen) in wenig ausgebildeter Geschlossenheit arbeitete, soll nunmehr fester geführt und einheitlicher gegliedert werden. Dabei wird von unten herauf jeder einzelne natur- und kulturwissenschaftlich Interessierte zu erfassen sein. Festzustellen ist in allen Gauen, wo Gruppen und Einzelne arbeiten, welche Wissensgebiete sie besonders behandeln, und was etwa an naturwissenschaftlichen Sammlungen vorhanden ist. Festzustellen ist ferner, welche wissenschaftlichen Besonderheiten im Landschaftsbild der einzelnen Gauen anzutreffen sind. Eine Gauarbeitsgemeinschaft mit einem Leiter im Gauverstand wird das Material zusammenfassen und Bindung zur Reichsarbeitsgemeinschaft suchen.

Auch im Gau Pfalz sollte diese Arbeit in nächster Zeit mit aller Energie vorbereitet werden. Schon bestehende kleine Arbeitsgemeinschaften und einzelne Interessierte müssen der Gauleitung gemeldet werden.

Im einzelnen soll sich die Arbeit in den Gauen auf Vorträge in den Ortsgruppen, spezifische wissenschaftliche Bearbeitung des aus der Landschaft des Gaubereichs und den sozialen Verhältnissen gewonnenen Materials in den Arbeitsgemeinschaften, Funktionär- und Führerschulung,

Mitarbeit an der Arbeiterpresse und dem Gaublatt sowie auf den Ausbau von Ausstellungen erstrecken. Außerhalb unserer Bewegung stehende wertvolle Wissenschaftler sollen zur Mitarbeit gewonnen werden.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft für Natur- und Volkskunde wird im Reichsgaun für die ausgiebige Zusammenfassung dieser Tätigkeiten, für Austausch von Material und Vereinhilfsmittel der Arbeit tätig sein. Mitarbeit und Beratung werden von hier aus erfolgen; Wissenschaftler von Rang werden herangezogen; der Ausbau der Arbeiterpresse und der Arbeiterausstellungen wird besonders gefördert und eine ständige Bearbeitung und Auswertung des wissenschaftlichen Schrifttums erfolgen. Mit der Bearbeitung der einzelnen Gauen in der Zusammenfassung sind die Mitglieder des Reichsausschusses wie folgt betraut: Baden, Pfalz, Schwaben, Süd- und Nordbayern: Sepp Leppert (Ettlingen); Maingau, Niederhessen, Saargau: Adolf Baldamus (Frankfurt a. M.); Rheinland, Leutoburger Wald, Westfalen: Sepp Meyer (Düsseldorf); Sachsen, Thüringen: Bruno Brause (Bera); Brandenburg-Pommern, Niedersachsen, Nordmark, Ostpreußen-Danzig, Schlesien: Adolf Lau (Berlin). Die einzelnen Leiter der Gauarbeitsgemeinschaften werden mit diesen Genossen aufs engste zusammenarbeiten müssen.

Soll das gesteckte Ziel zu einer wertvollen Bereicherung des Arbeiterbildungswesens werden, so müssen alle in der Naturfreundebildungsarbeit stehenden Genossinnen und Genossen stark aktiv werden. Eine enge Fühlungnahme mit allen Arbeiterbildungsinstitutionen ist vorbereitet, damit Konkurrenzfragen ausgeschaltet werden. Packen wir also auch hier mit gewohnter Frische an, dann wird Wissen Macht im Dienst einer sozialistischen Kultur!
Adolf Lau.

Eine unglaubliche Disziplinlosigkeit.

Durch den pfälzischen Blätterwald ging Anfang Juni folgende Notiz:

Wachenheim, 6. Juni. Neues Naturfreunde-Erholungsheim. Für das vom Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Oppau, in Aussicht genommene neue Erholungsheim, welches im hiesigen Stadtwald an der Wiese im Prechtal (Burgatal) erbaut werden soll, wurde am letzten Sonntag die Platz-

frage in einer Besprechung zwischen Vertretern der Stadtverwaltung Wachenheim und des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ Oppau vertäglich geregelt. Es wird ein massiver zweistöckiger Sandsteinbau von 17 Meter Länge und 9 Meter Tiefe; die benötigten Bausteine werden in nächster Nähe des Bauplatzes gewonnen. Nach dem vorgelegten Plane enthält der Bau 17 Zimmer, welche mit allen Anforderungen der Neu-



Im Heidenbrunnertal (Zanloeg) bei Bahystation Neustadt, 1 Stunde. Markierung N mit Pfeil. Sonntags geöffnet und teilweise bewirtschaftet. Küche, Aufenthaltsraum, Lesezimmer und 7 Schlafräume. Baderäume, 20 Betten und Strohlager. (Nur teilweise benutzbar, da im Bau begriffen). Wandergelände: Hoardtgebirge. Zum Laubkrieger Naturfreundehaus 3 Stunden. Anmeldungen: Paul Rolke, Neustadt a. d. Hdr., Schillerstraße 10.

zeit eingerichtet werden sollen. Auch die Wasserfrage hat eine günstige Regelung gefunden. Auf der dort befindlichen Wiese befindet sich eine starke Wasserquelle, welche von der Stadt vorerst unentgeltlich bis zur weiteren Ausbannung zur Verfügung gestellt wird. Man rechnete damit, daß der Bau noch bis zum nächsten Herbst fertig ist.

Wie erinnertlich, faßte der Gantag im April 1928 den Beschluß, daß der Ortsgruppe Oppau unterzogen wird, diesen Bau zu erfüllen. Die Ortsgruppe Oppau stört sich an diesen einstimmig gefaßten Beschluß nicht und baut ein Gebäude mit 17 Zimmern in einem Gebiet, wo ein Schutzhaus gar nicht notwendig ist. Der Gantag faßte diesen Beschluß, weil er davon überzeugt ist, daß die vier großen Ferienheime des Bundes, die den größten Teil des Jahres leer stehen, mehr wie genug sind und daß das neu zu erstellende Gebäude der Ortsgruppe Oppau, das als Schutzhaus geplant war, eine Gefahr für den Bau bedeutet. Denn noch heute nach Jahren steht das Neustädter Haus immer noch im Rohbau da und kann wegen der finanziellen Schwierigkeiten nicht fertiggestellt werden. Es wäre jedenfalls vernünftiger gewesen, die Ortsgruppe Oppau hätte sich mit der Ortsgruppe Neustadt in Verbindung gesetzt und gemeinschaftlich das Haus im Heidenbrunnertal fertiggestellt. Das wäre Solidarität gewesen. So fällt Oppau den Neustädtern in den Rücken und baut in Kilometer vom Neustädter Haus ein ebenso großes Anwesen, obwohl in unmittelbarer Nähe von Neustadt nun das größte Jugendherbergs-Eigenheim der Schweiz errichtet wird.

Wir hielten es nicht für möglich, daß Klassenbewußte Arbeiter in einer weltumspannenden Organisation wie die der Naturfreunde eine derartige Disziplinlosigkeit begehen könnten, haben uns aber überzeugt, daß dies tatsächlich zutrifft.

Wir bedauern diesen Anarchismus der Oppauer im Interesse unserer Bewegung auf das lebhafteste und wünschen, daß auch dort die Vernunft noch siegt.

Saunachrichten

Obmann: Rob. Laub, Rohrlachstr. 83 / Kassierer: Adolf Ettem, Siegfriedstr. 7 / Sachverwalter: Gust. Müller, Ludwigstr. 13, Hrs. Geschäftsstelle u. Laden der Gta Gta Seifensau u. Siegfriedstr. 33. Gau-Phosphat: Fern. Schönfeld, Ludwigshafen, Ludwigplatz 3.

Das erste Naturfreundehaus des Saargraues wurde am Pfingsten unter gewaltiger Beteiligung eingeweiht. Festredner war unser Genosse Schreck-Bielefeld. Das Haus liegt in wunder-

schöner Lage in der Nähe von Kiesel und bildet so einen wertvollen Stützpunkt für die Pfalzwanderer, die in die Homburger Gegend kommen. Sicher wird es recht viele Besucher des Saures Pfalz anlocken, die sich recht wohl dort fühlen werden.

Photographen und Zürichfahrer. Das Schweizer Festkomitee ersucht uns, allen nach Zürich fahrenden Genossen, die fotografieren, mitzuteilen, daß es sich unter allen Umständen empfiehlt, das Photomaterial von Deutschland mitzunehmen, da deutsche Plattenmarken in der Schweiz viel zu teuer seien. Wie möchten erfahren, Vorsehendes zu befehlen.

Lichtbildervorträge. Da Genosse Schürmann-Stuttgart im Spätsommer wieder ein Vortragstournee durch die Pfalz halten will, ersuchen wir die Ortsgruppen uns baldigst Nachricht zu geben, wer einen Vortrag wünscht. Auch die Gantagung verfügt über Lichtbildervorträge, wenn dieselben rechtzeitig bestellt werden.

Achtung Wasserwanderer! Die Rheinschiffahrts-Polizeibehörde hat in letzter Zeit eine Änderung erfahren, die auch für unsere Wasserwanderer sehr wichtig ist. Interessenten können dieselbe im Gantabureau erfahren.

Die Reichsleitung hat mit den zuständigen Stellen Fühlung genommen bezüglich Einführung unseres einheitlichen Wasserwinkels. Ueber den Erfolg der Verhandlungen ergeht weitere Mitteilung.

Allen hauseigentümlichen Ortsgruppen empfehlen wir dringend, der neuen Jugendherberge Metzallen einen Besuch abzustatten. Sicher können sie manches bei der Besichtigung lernen. Man wende sich aber vorher mittels einer Karte mit Rückantwort an den Kreisvertreter, Herrn Hauptlehrer Siebers-Kaiserslautern, der gerne die Genehmigung zu einer Besichtigung erteilt.

Für zwei bezogene Hefte haben die Ortsgruppen, welche wir in Nr. 3 unseres „Berg Frei“ veröffentlichten, nicht 7 Pf., sondern 15 Pf. pro Stück abzuliefern. Es bezieht die Reichsleitung.

Aus dem Vereinsleben

Konferenz- und Versammlungs-Berichte

13-jährige Gründungsfeiern veranstalteten in den letzten Monaten die Ortsgruppen Lambrecht und Speyer. Beide Versammlungen hatten einen guten Besuch zu verzeichnen. Genosse Laub übernahm die Festrede und schilderte die Kulturarbeit der Naturfreunde seit Bestehen des Vereins. — Am 22. Juli feiert die Ortsgruppe Hockloch ihr 15. Stiftungsfest, hoffentlich unter recht zahlreicher Beteiligung von auswärtigen.

Die Einweihung des Ironmanhauses der Ortsgruppe Weinhelm findet am 8. Juli 1928 statt. Wir ersuchen unsere Ortsgruppen, auch die badischen Naturfreunde zu unterstützen. Fahrt bis Firsch (Odenwald) 1.90 RM Sonntagskarte ab Mannheim.



Ferien- und Erholungsheim, der Ortsgr. Kaiserlautern, im Finsterbrunner Tal

Im Finsterbrunnertal, Nähe des wildromantischen Karlsbals, 200 Meter hoch. Bahnstation Karlsstal 25 Minuten, Schopp 35 Minuten. Markierung N mit Pfeil und Wegschilder. Ganzjährig bewirtschaftet mit und ohne Pension. Zwei Aufenthaltsräume, Küche, Speiseraum, getrennte Waschräume, getrennte Schlafräume, sowie Einzelzimmer mit ca. 150 Betten, resp. Matrasenlager. Wandergelände: Pfälzer Wald, je 6 Stunden vom Ludwigshafener und Pirmasenser Naturfreundehaus entfernt, 7 Stunden vom Niederauerbacher Haus. Adresse für Anmeldungen: Albert Thomas, Kaiserlautern, Parkstraße 14.

Wanderpläne und Mitteilungen der Ortsgruppen und Bezirke

für die Monate Juli und August 1928

1. Bezirk: Vorderpfalz

Bezirksleiter: Karl Fischer, Oppau, Gutenbergstraße.

Frankenthal.

Obm.: Gg. Linder, Närringer Str. 39. Lokal: „Zur Berch“.
Hausverwalter: D. Schickendanz, Lindenstraße 48.

- 6. Juli: Ausschusssitzung im Vereinslokal.
- 8. Juli: 7. Programmwanderung. Naturfreundehaus Hertlingshausen, Forsthaus Schorieberg, Glasbachthal, Diemerstein, Frankenstein, Hertlingshausen. Abfahrt: Samstag 19.46 Uhr. Sonntagskarten Alleinstellungen 1,50 RM. Führer: G. Linder und Fr. Thäriegel.
- 22. Juli: Besuch des 15jäh. Stiftungsfestes der Ortsgruppe Hasloch. Abfahrt: 8.46 Uhr. Sonntagskarte Ludwigshafen-Hasloch 1,50 RM.
- 29. Juli: Gauwanderung. Annweiler, Madenburg, Annweiler. Abfahrt: 5.04 Uhr. Sonntagskarte 3,30 RM. Führer: A. Herber und Robert Kriz.
- 3. August: Ausschusssitzung im Lokal.
- 10. August: Versammlung im „Schäufenhof“.
- 12. August: 8. Programmwanderung. Dürkheim, Drei Eichen, Naturfreundehäuser, Zuercheim Gredchen. Abfahrt: 5.38 Uhr. Sonntagskarte Dürkheim 0,90 RM. Führer: W. Becker und J. Dört.

Alle Zuschriften in Hausangelegenheiten sind an unsere Hausverwalter Gewissen D. Schickendanz, Lindenstraße 48, zu richten. Mitglieder verbringt deren Urlaub auf unseren Naturfreundehäusern.

Gredchen.

Obmann: Jakob Kalbfuß, Hermann-Schäfer-Str. 45. Vereinslokal: Vereinshaus (Tornhalle).

- 29. Juli: Tagestour (Gauwanderung). Annweiler, Trifels, Madenburg, Klingemünster. Führer: Peter Helfrich und Emil Bögl. Abfahrt: Bahnhof Bad Dürkheim 5.20 Uhr. Sonntagskarte 2,20 RM.
- 5. August: Familienwanderung an den Ungeheuresee. Abmarsch 8 Uhr Vereinshaus. Führer: Führeraktion.
- 26. August: Tagestour. Drei Eichen, Konzeig, Weinbiet, Neustadt a. d. Hdt. Führer: Konrad Diez und Hermann Kalbfuß. Abmarsch: 7 Uhr Schulhaus. Fahrpreis 0,80 RM.

Jeden Mittwochs und Samstag Übungsabend der Musikabteilung. Zu Versammlungen und anderen Veranstaltungen wird durch Handzettel eingeladen.

Grünstadt.

Obmann: Jul. Bohn, Nüzengasse 21. Vereinslokal: Wirtschaft H. Vater, Eausenheimer Straße.

- 14. Juli: Nachtwanderung. Kirchheimbolanden, Dammfels, Waldhaus, Falkenstein, Falkensteiner Tal, Wimmerleir. Führer: Vater und Bohn. Abfahrt: 8.30 Uhr.
- 21. Juli: Mitgliederversammlung im Lokal.
- 29. Juli: Gauwanderung nach der Madenburg.
- 19. August: Tageswanderung. Bensheim, Borslein, Felsenmeer, Melibocus, Auerbacher Schloß, Auerbach. Führer: Rauch und Eckstein. Abfahrt: 4 Uhr.
- 25. August: Mitgliederversammlung im Lokal.

Hasloch.

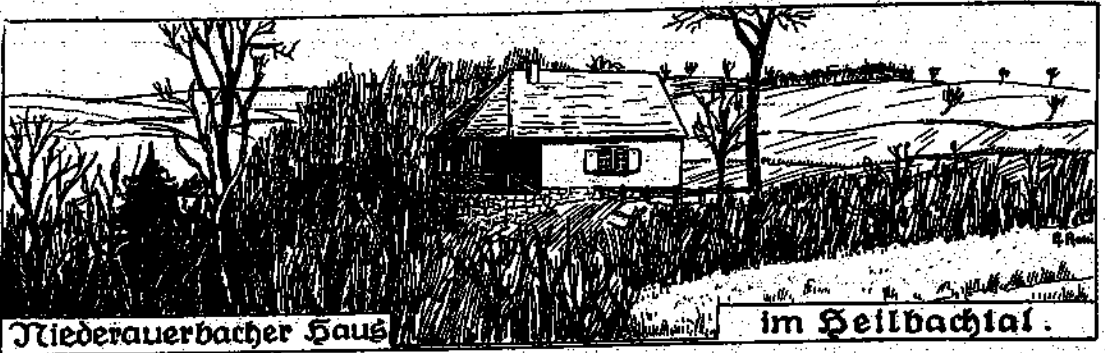
Obmann: Ad. Kiedel, Bahnhofstraße 75. Vereinslokal: Phil. Keller, Langgasse 79.

- 7. Juli: Monatsversammlung im Vereinslokal.
- 8. Juli: Helmloch, Laubrecheer Naturfreundehaus. Führer: Adam Langohr und Frau. Abfahrt: 6.25 Uhr.
- 22. Juli: Sonntag nachmittag auf dem Sportplatz des Freien Athletenklubs im Walde, in der Nähe des Rennplatzes 15jähriges Stiftungsfest mit Ehrung der Gründungsmitglieder. Aufstellung des Festzuges halb 1 Uhr am Vereinslokale Phil. Keller, „Zum Bayerischen Hof“, Langgasse 79. Fußballwettkämpfe, athletische und turnerische Vorführungen, Volkbelustigungen.
- 29. Juli: Gauwanderung nach der Madenburg. Abfahrt wird noch bekannt gegeben. Führer: Führeraktion.
- 2. August: Führeraktion bei Onnohe Langohr.
- 11. u. 12. August: Hertlingshausen. Voreselfst Uebernachtung. Hönningen, Bismarkturm, Bad Dürkheim. Führer: Ferkel und Morner. Abfahrt: Samstag abend 7.02 Uhr nach Frankenstein.
- 26. August: Familienwanderung. Kleine Ebene, Neustadter Naturfreundehaus. Führer: Hauck und Langohr. Abfahrt: 6.35 Uhr.

Ludwigshafen a. Rh.

Obmann: Aug. Wolf, Echlehang 33. Lokal: „Boyer, Hiesl“ und Ludwigshule (Zeichenaal). Naturfreundehaus Elstein. Tel. 29. Haussekretär: Jakob Gispert, Ludwigshafen a. Rh., Bücherstraße 12.

- 6. Juli: Spaziergang in den Stadtpark. Treffpunkt 8.15 Uhr am Wajersportverein.
- 10. Juli: Beteiligung am 30jährigen Erntingfest der Freien Turner.



Niederauerbacher Haus

im Heilbachtal.

In der Heilbach, an der Harzbornquelle, Bahnstation Homburg 1 Stunde, Zweibrücken 1 1/2. Markierung blau-weiß und N mit Pfeil. Sonntags geöffnet und teilweise bewirtschaftet. Anrichterraum, Küche und Schlafraum mit 3 Matratzen und Strohlager. Wandergebiet: Karlsberg, Bundenbach und Saargebiet. 4 Stunden vom Saarhaus und 7 Stunden vom Kaiserlauterer Naturfreundehaus. Adresse für Anmeldungen: Ernst Schack, Postbediensteter, Niederauerbach, Hauptstraße.

13. Juli: Gemüthlicher Abend im Turnerheim.

15. Juli: 6. Programmwanderung. Neustadt, Echeffelwarte, Weinbier, Eckkopf, Deidesheim. Abfahrt: 5.50 Uhr. Führer: Gispert und Hardart. Fahrpreis 1.70 RM.

20. Juli: Halbjahres-Generalversammlung im „Bayer. Hiesl“.

27. Juli: Spaziergang in den Ebertpark.

29. Juli: Programmwanderung, zugleich Gauwanderung nach der Madenburg-Annweller, Trifels, Klingenstein. Abfahrt: 5.30 Uhr. Führer: Adolf Dürk und Kupp. Fahrpreis 2.90 RM.

2. August: Führerweisung bei Kupp.

3. August: Besuch der „Volksgesundheit“. Treffpunkt: Dierschbrommen, Ecke Frankenthaler und Schlachthofstraße.

10. August: Besuch des Willems-Wehlers (Freie Schwimmer). Treffpunkt: Abends 8 Uhr Kupprechtsplatz.

17. August: Gemüthliche Zusammenkunft im „Bayer. Hiesl“.

24. August: Besuch des Ebertparks.

26. August: 8. Programmwanderung. Bergzabern, Lauterschwau, Bernwardstein, Drachenfels, Echindhart. Abfahrt: 5.30 Uhr.

31. August: Versammlung im „Bayer. Hiesl“. Bericht von der Hauptversammlung in Zürich.

Jugendabteilung: 3. Juli: Vortrag vom Jugendführerkurs (prakt. Teil, Havelkost). 17. Juli: Viederabend. 24. Juli: Hauptprobe für Gauwanderung. 31. Juli: Lichtbildervortrag. 7. August: Spaziergang Ebertpark. 21. August: Vortrag von Gen. Havelkost. 28. August: Spiel im Freien.

Hausdienst: 1. Juli: Kappel, 8. Juli: Selbach, 15. Juli: Mender, 22. Juli: Dürk, 29. Juli: Heiberger, 12. August: Kupp, 19. August: Walt, 26. August: Laub.

Oggersheim.

Obmann: O. Fackel, Wallensteinstraße 1. Vereinslokal: „Wittelsbacher Hof“.

1. Juli: Poffenthal, Höningen, Herlingshausen, Altleinungen. Führer: Gen. Häberle und Adam. Abfahrt: 5.23 Uhr. Sonntagskarte Altleinungen 1.80 RM.

6. Juli: Mitgliederversammlung im „Wittelsbacher Hof“.

22. Juli: Beteiligung am 15. jähr. Stiftungsfest in Hasloch. Abfahrt: Bahnhof Oggersheim 11.35, Lu 12.10 Uhr.

29. Juli: Gauwanderung nach der Madenburg. Führer: Gen. Baumgärtner und Berg. Abfahrt: Oggersheim 5.16, Lu 5.50 Uhr. Sonntagskarte Annweiler 3.10 RM. Rückfahrt: Annweiler ab 20.45 Uhr.

1. August: Wanderausflug bei Genosse J. Meef.

3. August: Mitgliederversammlung in der „Arche Noah“ (Noth). (Vorstellung Bücherabgabe.)

19. August: Neustadt, Totenkopf, Helmbach. Führer: Gen. Reubard und Kegel. Abfahrt: Oggersheim 5.16, Lu 5.50 Uhr. Sonntagskarte Helmbach 2.30 RM. Rückfahrt: Helmbach 17.46 Uhr.

Genossinnen und Genossen, besucht während eures Urlaubs unser Haus Herlingshausen.

Oppau-Edigheim.

Obmann: Phil. Hahn, Karolinenstraße 50. Vereinslokal: Karl Seefried, „Zum Adler“.

8. Juli: Dürkheim, Bismarcktum, Ungeheuersee, Freinsheim. Führer: Karl Fischer. Abfahrt: 6.30 Uhr Oppau.

28. Juli: Monatsversammlung.

29. Juli: Gauwanderung Madenburg. Abfahrt wird bekannt gegeben.

19. August: Neckargemünd, Dilsberg, Neckarsteinach. Führer: Gg. Heller. Abfahrt: 6 Uhr Oppau.

25. August: Monatsversammlung.

Rheingönheim.

Obmann: Peter Weigel, Friedensstraße 38. Vereinslokal: „Zum Lamm“, Hauptstraße.

15. Juli: Wanderung. Neustadt, Wolfsburg, Weinbier, Silberthal, Korfzig. Führer: Karl Weigel.

29. Juli: Gauwanderung auf die Madenburg.

12. August: Wanderung. Bensheim, Wormser Haus bei Reichenbach, Zellmersee, Auerbach. Führer: Heinrich Wolf.

26. August: Halbtageswanderung. Mutterstädter Wald. Alles nähere an unseren Anschlagtafeln.

Speyer.

Obmann: Konrad Schreyer, im Burgfeld 28. Vereinslokal: „Zur neuen Pfalz“.

3. Juli: Mitgliederversammlung.

29. Juli: Gauwanderung nach der Madenburg.

7. August: Mitgliederversammlung.

26. August: Tageswanderung. Heidelberg, Bergfriedhof, Bierhütterhof, Koblhof, Wolfsbrumen, Schloß.

Worms.

Obmann: Franz Witt, Eisbachstraße 18. Quartieradresse: Adam Hess, Salzgasse 4. Vereinslokal: „Volkshaus“, Petersstraße 15. Naturfreundehaus am Borstein bei Reichenbach i. O.

1. Juli: Beteiligung an dem Fest der Arbeit.

3. Juli: Monatsversammlung im „Volkshaus“.

29. Juli: Beteiligung an der Gauwanderung nach der Madenburg.

7. August: Monatsversammlung im „Volkshaus“.

28. August: Tageswanderung. Waldmichelbach, Trumm. Besuch des Naturfreundehauses der Ortsgruppe Weinheim i. B. Jeden Dienstag: Zusammenkunft im „Volkshaus“. Jeden freien Sonntag: Arbeitstouren auf dem Borstein. Alles nähere wird in der „Volkswacht“ bekannt gemacht.

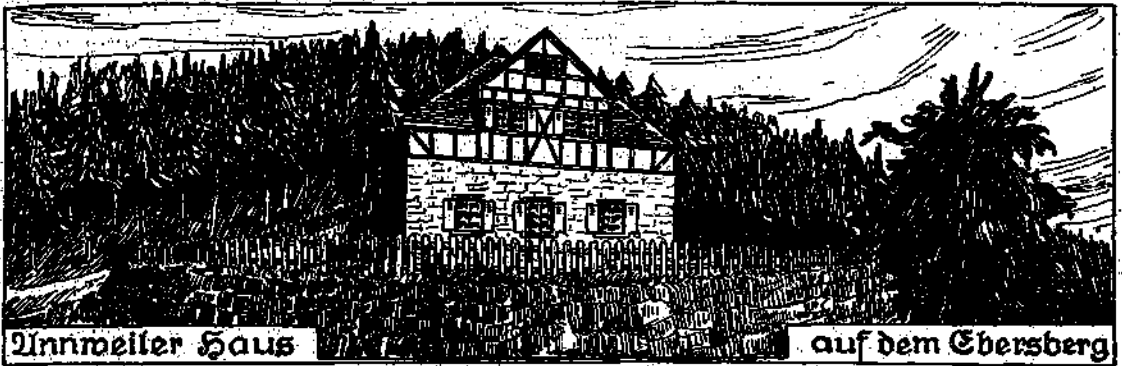
2. Bezirk: Haardt.

Bezirksleiter: W. Kupp, Landau, Schützenhof.

Edenkoben.

Obmann: Doll Heinrich, Klosterstraße 84. Vereinslokal: „Mayer, Lwoli“.

14. Juli: Halbjahresversammlung, abends halb 9 Uhr, bei Mitglied Schuler.



Auf dem Ebersberg bei Bahnhstation Annweiler, 450 Meter hoch. Markierung N mit Pfeil. Samstags und Sonntags geöffnet und teilweise bewirtschaftet. Zwei Schlafräume mit 40 Betten, Jugendherberge für 35 Personen. Küche und Wirtschaftsräume. Wandergeliebter. Haardt und Vogesen. 6 Stunden vom Ludwigshafener Naturfreundehaus. Anmeldungen: Valentin Ort, Annweiler, Stadtmühle.

22. Juli: 7. Programmwanderung. Beteiligung am 15jähr. Stiftungsfest der Hageloder Genossen. Abmarsch: 6 Uhr. Ede Lang- und Luitpoldstraße.
29. Juli: Beteiligung an der Gauwanderung nach der Madenburg. Abfahrt: 6.47 Uhr nach Annweiler. Sonntagabfahrkarte Rimmthal-Klingenmünster.
28. August: 8. Programmwanderung nach Baldinamsburg. Hohe Epog, Kalmit, Alfterweiler Tälechen. Abfahrt: 7 Uhr mit der Straßenbahn. Führer: Führersektion.
- Hausdienst: 8. Juli: Jäger Karl, 15. Juli: Reinfrank Phil., 22. Juli: Frig Otto, 29. Juli: Eitel Wilhelm, 5. August: Eitel Heinrich, 12. August: Lehn Nikolaus, 19. August: Dörner Gy., 26. August: Schäfer Frig, 2. September: Reis Wilhelm, 9. September: Doll Heinrich.

Lambrecht.

- Obmann: Ludwig Glas, Obere Marktstraße 76. Vereinslokal: Karl Schaaf, Obere Marktstraße 54.
29. Juli: 7. Wanderung. Gauwanderung nach der Madenburg. Abfahrt: 6.13 Uhr. Führer: Führersektion.
26. August: 8. Wanderung. Weidenthal, Ikenach, Hönigen, Aisleiningen, Ungeheuersee, Bismarckturm, Bad Dürkheim. Abf.: 6.30 Uhr. Führer: Ludw. Kachel und Fr. Hartweck.
- Hausdienst: 1. Juli: Fr. Lieser und Rob. Kölsch, 8. Juli: Pet. Gällich und W. Algeier, 15. Juli: Gy. Kachel und Heinz Strauch, 22. Juli: Ludw. Kachel und Fr. Demig, 29. Juli: Arn. Schmitt und Aug. Merkel, 5. August: Heinz. Schmitt und Fr. Hartweck, 12. August: Heinz. Hindenberger und V. Weber, 19. August: Ludw. Glas und Jak. Satter, 26. August: K. Mayer und R. Glas.

Landau.

- Obmann: Mich. Sprengler, Poststraße 12. Vereinslokal: „Zum goldenen Faßl“, von R. Hauch, Fortstraße.
8. Juli: Wanderung nach dem Verdartstein und Seehof. Abfahrt: Landau Hbf. 7 Uhr mit Sonntagszug bis Dahn. Rückweg über Bergzabern. Marschzeit: 4 1/2 Stunden. Sonntagstrüchfahrkarten 1.80 M.
29. Juli: Naturfreundetreffen auf der Madenburg. Abmarsch wird noch bekannt gegeben.
12. August: Familienwanderung nach dem Hohenberg. Abfahrt: Landau (Westbahnhof) 11.15 Uhr. Sonntagstrüchfahrkarte bis Albersweiler.
- Winterschwanderungen werden noch bekannt gegeben. Teilnehmer an der Ferientour der Jugendgruppe wollen sich bei Gen. Stügel, Marktstraße 47, melden.

Maifammer.

- Obmann: Franz Diezes, Weihergasse 14. Vereinslokal: Gasthaus „Zum Schaf“
1. Juli: Besichtigung der Eichenwälder von Karlsruhe. Abfahrt: 6 Uhr. Führer: Guthor.
29. Juli: Gauwanderung auf die Madenburg. Näheres wird noch bekannt gegeben. Führer: O. Christmann.

26. August: Deidesheim, Pechsteinkopf, Heidenlöcher. Abfahrt wird rechtzeitig bekannt gegeben. Führer: K. Jakob.

Neustadt o. d. Hdt.

- Obmann: Paul Rolle, Schillerstraße 10. Vereinslokal: Lück, Nathanstraße.
6. Juli: Mitgliederversammlung.
29. Juli: Gauwanderung auf die Madenburg. Abfahrt: 6.36 Uhr. Fahrpreis 1.60 M.
3. August: Mitgliederversammlung.

Wanderungen werden innerhalb der Ortsgruppe bekannt gegeben. Jeden Sonntag: Hausbaubeteiligung. Jeden Montag: Musikabteilung ab 8 Uhr bei Gen. Künstler, Mittelgasse.

Hausdienst: 1. Juli: Hagn Rudolf und Heß Ludwig, 8. Juli: Hödel Georg und Jakob Willy, 15. Juli: Jakob Adam und Jäger Bernhard, 22. Juli: Jakob Richard und Ruhn Karl, 29. Juli: Karl Friedrich und Kraß Joseph, 5. August: Karl Wilhelm und Rung Heinrich, 12. August: Karl Philipp und Kühner Simon, 19. August: Krämer Wilhelm und Klein Heinrich, 26. August: Rauh Edward und Krupp Gottlieb, 2. Sept.: Krachlauer Adam und Kölsch Johann, 9. Sept.: Lederle Rob. und Liefz Ludwig sen.

Pföck.

- Obmann: Karl Schimpf, Hauptstraße 19. Vereinslokal: „Zum Löwen“, Hauptstraße.
2. Juli: Monatsversammlung.
29. Juli: Gauwanderung auf die Madenburg.
6. August: Monatsversammlung.
- Zu den Monaten Juli-August machen wir 2 Wanderungen und zwar nach Karlsruhe, Haardwald, Blankenloch und auf die Hornisgrunde. An beiden Wanderungen beteiligt sich die Jugend. Jeden Montag halb 9 Uhr Musikprobe im Lokal.

Rheinzabern.

- Obmann: Wilhelm Schufku, am Bohnhof. Lokal: „Zum Römerbad“, Jagtgrüner Straße.
29. Juli: Gauwanderung nach der Madenburg. Dortselbst Feierstunde. Abmarsch wird bekannt gegeben.
- Sonstige Veranstaltungen und Wanderungen für Juli-August werden in den Versammlungen bekannt gegeben. Unsere Mitglieder werden gebeten, dieselben zahlreich zu besuchen.

3. Bezirk: Westpfalz.

Bezirksleiter: Hans Dolgen, Kaiserslautern, Bohnheim, Kaiserslautern.

- Obmann: Albert Thomas, Parkstraße 14. Hausreferent: W. Wagner. Adresse für Anmeldungen zum Ferienaufenthalt und bei größeren Gruppen: Albert Thomas, Parkstraße 14. Vereinslokal: Glockenstraße 67; Ferien- und Erholungsheim im Finsterbrunner Tal.
13. Juli: Führersitzung.
27. Juli: Vorstandssitzung.
3. August: Mitgliederversammlung.

- 10. August: Führerführung.
- 31. August: Vorstandsitzung.
- 7. Sept.: Mitgliederversammlung.
- 15. Juli: Hauptwanderung. Weidenthal, Stefriedsbrunnen, Lambertstrang, Forsthaus, Hofsteig, Heidebüschel, Neustadt. Gehzeit: 7 Stunden. Abfahrt: Hauptbahnhof 5.33 Uhr. Fahrpreis 1,50 Mk. Führer: Jochum Dekar, Jung Ludwig und Emrich Rudolf.

29. Juli: Gauwanderung zur Madenburg. Abfahrt wird in der Presse bekannt gegeben.

12. August: 8. Hauptwanderung. Waldsüßbach, Hundswieser, Sägenmühle, Hetersberg, Karlstal. Gehzeit: 6 Stunden. Abfahrt: Hauptbahnhof 5.23 Uhr. Fahrpreis: 1 Mk. Führer: Katmer Ludwig, Weber Richard und Müller Kurt. Die freien Sonntage müssen unbedingt zu Arbeiten am Haus verwendet werden. Diese Beteiligung an den Wanderungen wie beim Arbeitdienst erwünscht. Gäste und Freunde stets willkommen. Jeden Freitag im Vereinslokal Beisammensein. Vorträge werden für diese Monate im Aushängekasten bekannt gegeben.

Jugendabteilung: 8. Juli: Jugendversammlung. 13. Juli: Vortragabend, 20. Juli: Gemisch. Abend, 27. Juli: Festabend, 3. August: Diskussionsabend, 10. August: Liederabend, 17. August: Vortrag, 24. August: Spielabend, 31. August: Ersteabend. Wanderungen werden im Lokal „Kölnschule“ bekannt gegeben. Jeden Mittwoch: Reigen und Spielabend.

Sonntagsdienst: 14. u. 15. Juli: Klut Job, und Kiebelbach Haus, 21. u. 22. Juli: Denger Jah, und Lang Peter, 28. u. 29. Juli: Koch Ernst und Jung Ludwig, 4. u. 5. August: Hansmel Peter und Müllh Karl, 11. u. 12. August: Jochum Adam und Jochum Dekar, 18. u. 19. August: Ruth Karl und Guth Haus, 25. u. 26. August: Volter Johann und Wolke Hans, 1. u. 2. Sept.: Gunkelbiel Ludwig und Emrich Rudolf, 8. u. 9. Sept.: Dallier Fritz und Köhler Ludwig.

Die Mitglieder der Gesangsabteilung werden gebeten, nach Anstellung des neuen Dirigenten physisch zu erscheinen. Bekanntgabe in der Freitagssamstagszeitung. — Zur Musikabteilung werden noch einige Spieler benötigt. Meldungen unbedingt nötig. — Allen Mitarbeitern bei der Kinderwanderung und beim Tagelöhnerfest danken herzlichsten Dank.

Kusel.

Obmann: Jakob Drumm, Luchtrahmstraße. Vereinslokal: Müll. Kreuzer, Lirerer Straße.

Die Wanderungen werden bei Genosse Oidion am Schaufenster angeschrieben. Die Genossen, die sich an der Gauwanderung am 29. Juli auf der Madenburg beteiligen, wollen sich bei Genosse Aug. Oidion in die Liste eintragen.

4. Bezirk.

Bezirksleiter: Hch. Klein, Pirnaisens, Kaiserstraße 22. Schreinönd.

Obmann: Hans Jellisch, Hansammer 76.

Jeden letzten Samstag im Monat Mitgliederversammlung. Eosühige Veranstaltungen werden im Aushängekasten bekannt gegeben.

Niederauerbach.

Obmann: Daniel Weinigärtner. Vereinslokal: Sutter, Bahnhofstraße. Quartieradresse: C. Schudt, Postbediensteter, Hauptstraße. Das Herzvorschauhaus ist jeden Sonntag u. Feiertag geöffnet. 8. Juli: Anlässlich der Bezirkswanderung Eifungsfest mit Musikverbund.

29. Juli: Wanderung zum Madenburgtreffen. 12. August: Programmwanderung. Landstuhl. 21. August: Werbewanderung nach Bärweiler. Alles nähere in den Anschlagkästen.

Jugendabteilung: Jede Veranstaltung wird in den Jugendabenden, die jeden Mittwoch im Schulhaus sind, bekannt gegeben.

Musikfektion: Jeden Montag in der Woche Musikprobe im Schulhaus.

Pirnaisens.

Obmann: Franz Koch, Jollerstraße 6. Vereinslokal: Volkshaus, Alleestraße 58.

4. Juli: Mitgliederversammlung abends 8 Uhr im „Volkshaus“. Eine halbe Stunde vorher Ausschussführung (großer Saal). 7. Juli: Sommerfest.

14. Juli: Lichtbildervortrag im „Volkshaus“ (großer Saal). 15. Juli: Bezirkswanderung. Ziel: Schlangenhöhle, Niederauerbacher Haus. Abfahrtszeit wird noch bekannt gegeben. 22. Juli: 7. Programmtour. Lemberg. Salzwoog, Dahnner Mägel, Rohrwoog, Ruppertsweiler. Abmarsch: 5 Uhr vom Forsthaus. Führer: Ludwig Dunkel und Otto Brodchart. Badehofe mitnehmen.

29. Juli: Gauwanderung auf die Madenburg. Abfahrtszeit wird noch bekannt gegeben.

1. August: Ausschussführung abends 8 Uhr im „Volkshaus“.

4. August: Mitgliederversammlung abends 8 Uhr im „Volkshaus“ (großer Saal).

12. August: 8. Programmtour. Dahn, Drachenfels, Eetshof, Bärenbunnen, Mühle, Schindhard, Dahn. Abfahrt: 5.06 Uhr. Fahrpreis 1,50 Mk. Führer: Horst sen. und Eugen Weber.

18. August: Lichtbildervortrag im „Volkshaus“ (großer Saal). Die Themen zu den Lichtbildervorträgen werden in den Mitgliederversammlungen bekannt gegeben. Gütendienste: 1. Juli: Thobald, 8. Juli: Kraus, 15. Juli: Hessehale, 22. Juli: Edmund K., 29. Juli: Stegner, 5. Aug.: Hartmann F., 12. August: Kiebel A., 19. August: Jakob, 26. August: Hammemann.

Jugendgruppe: Jeden Donnerstag abends 8 Uhr, im „Volkshaus“ Zusammenkunft. Lieder- und Reigenabend wird extra bekannt gegeben. 7. Juli: Sommerfest in der Horbach, anschließend Nachwanderung zum Maiblumenfesten. 4. und 5. August: Wanderung nach der Jugendherberge Rutenberg. Abmarsch: Samstag mittag 3 Uhr von der Walfalla. 18. August: Berichte von den Ferienwanderungen. 23. August: Lichtbildervortrag „Durch Steyernmark“. Beteiligung an allen Programmwanderungen der Ortsgruppe ist Pflicht.

5. Bezirk: Nahe.

Bezirksleiter: K. Forster jun., Oberstein, Burggasse. Oberstein.

Obmann: Karl Franz, Untere Hauptstraße. Vereinslokal: Naturfreundehaus „Alte Leibe“.

2. Juli: Agitationstour nach Schwarzerden-Pfeffelbach zur Neugründung von Ortsgruppen. 15. Juli: Waldfest des Arbeiterportkartells in der Schindlautenbach.

22. Juli: Jugendwanderung nach der Riechweiler Festung. Anschließend Treffpunkt mit dem Gesamtverein in Kagenloch. 22. Juli: Wanderung nach der Wildenburg. Abmarsch: 7 Uhr auf dem Marktplatz. Anschließend Treffpunkt mit der Jugend in Kagenloch.

29. Juli: Gauwanderung nach den Madenburg. 4. August: Arbeitsdienst (Kein Mitglied darf fehlen!)

12. August: Jugendwanderung. (Ziel wird in den Zusammenkünften bekannt gegeben.) 19. August: Arbeitsdienst. (Jeder sei zur Stelle!)

26. August: Speisbratendrehen am Haus. 2. Sept.: Bezirkswanderung nach dem Lemberg. Abfahrt: 6 Uhr vormittags.

Kreuznach.

Obmann: Franz Haas, Pfeisergasse 48. Vereinslokal: Witwe Bartich, Radesheimer Straße 58.

Die Touren für die Monate Juli und August werden in den bekanntesten Aushängekästen bekannt gegeben- evtl. durch Karte. Jeden ersten Samstag im Monat Mitgliederversammlung im Vereinslokal. Beginn halb 9 Uhr. Diejenigen Genossen, welche bei uns übernachten wollen, werden gebeten, um Fertimer zu vermeiden, Decken mitzubringen. Vorausmeldung erbeten.

Redaktionschluss 5. August.

Unsere Toten

Thaddäus Hofmann, Ludwigshafen a. Rh.
 Karl Bronner, Dyggersheim.

Ein letztes „Berg frei“ den toten Freunden!